**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
**Band:** 107 (1981)
**Heft:** 1

**Artikel:** September*
**Autor:** Ehrismann, Albert
**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-596842

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

**Download PDF:** 24.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

Albert Ehrismann

# September*

N un soll ich über den September schreiben.
E in wenig früh.
U nd andererseits zu spät.
N icht, dass ich's lassen möchte!
Z ündelrot und Rost –
E r ist ein Meister, dem die Kunst gerät.

H ält uns – ist einer von zwölf Brüdern –
N ur dunkle Töne zu, Muttfeuerrauch?
H öllgelbe Lärchen, Malven, Bauerngärten
U nd eine Sternenjungfrau hat er auch.
N och wärmt kein Wolltuch ärmerer Leute Hälse.
D ie späten Trauben hangen schwer und reif.
E r, der September, Spinnenfädenzieher,
R iecht jetzt den ersten bleichen Nebelstreif.
T ahiti. Südsee. Balimädchen-Träume.
E rkältet hat sich mancher schon an einem Traum.
I st uns zwar hilfreich: Utopien *denken.*
N ur: näher als der Himmel ist uns Haus und Baum.
U nd ist kein Ort, zu bleiben – unsere Erde.
N ie schöner, leiser: Werden, Sein, Vergehn.
D ie Äpfel hör' ich sanft ins grüne Grasland fallen.
*A ufrecht, o aufrecht dürfen Bäume stehn!*

C haotisch sind zuzeiten viele Dinge.
H olt nun November bald Oktober ein.
T itanenkämpfer Winter probt die Schleuderwürfe.
Z u *sehr* idyllisch soll kein Sommer sein.
I st not, ist Zeit. Ich liebe Wandelwind.
G enug ist nicht genug! – Bin ein Septemberkind.

* *Akrostichon:* Gedicht, bei dem die Anfangsbuchstaben der Verse ein Wort oder einen Satz ergeben.